

stellen hin, da nur eine friedliche Durchführung des Wirtschaftsplans die Möglichkeit gibt, die Arbeitslosenunterstützung für den Winter fortzusetzen. Sozialpolitische Erwägungen. Die hart kritisierte Ermäßigungsverordnung bezüglich der Sozialpolitik soll die sozialen Einrichtungen leitungsfähig erhalten und ihre Verwirklichung zum Nutzen der Bevölkerung gewährleisten.

Der Kanzler behandelte dann handweltliche Fragen. Der Kritik an der Regelung der Einbürgerung gewisser landwirtschaftlicher Produkte stellte er die Schilferung der ärmlichen Notlage der Landbevölkerung gegenüber, die zu der Notwendigkeit führe, die Einbürgerung gewisser Lebensmittel einer Regelung zu unterwerfen. Gerade die Einfuhrbegrenzung trifft den Verbraucher am meisten und schützt die nationale Produktion.

Dem Vorschlag einer zweifachen Wirtschaftspolitik bezeugte der Kanzler mit dem Hinweis, daß eine Wirtschaftspolitik geführt werden muß, die alle Wirtschaftszweige im Rahmen des Staatshaushalts in der richtigen Weise, Aufgabe einer jeden Reichsregierung muß sein, die Grundproduktion des Landes als Basis für die industrielle und materielle Wechsellagerung der Nation zu schaffen. Von dem Hauptziel der Politik ist die Reichsregierung auch bei ihren künftigen Maßnahmen letzten Endes, die sie dem Reichspräsidenten vorzulegen wird: Bei der Organisation der Reichsregierung und bei der Einführung des Wirtschaftsplans, die Reichsregierung hat im Zusammenhang mit der preußischen Staatsregierung trotz der Verteilung erheblicher Mittel gekämpft, auf das Verlangen über das neue Institut die „Deutsche Zentralgenossenschaft“ zu veröffentlichen und das Verlangen der Wirtschaftlichen Willensbildung durch dessen Organe zu fördern, da sie verantwortliche Selbstverwaltung an die Stelle des Staatskapitalismus zu leben wünscht. Die Einzelheiten über die zweite Einführungsvorordnung durch die neue Genossenschaftsorganisation sehr erheblich beeinflusst wird, werden demnächst veröffentlicht werden.

Der Kanzler behandelte dann ausführlich die Frage der Auslands- und Fremdwährungen. Wenn es sich um die Beziehungen mit der über 5 Milliarden Reichsmark ausstehenden Verschuldung zurückzuführen, so ist ein abermaliger Abzug fremder Gelder doch abzumachen nicht möglich. Es muß daher ergriffen werden, daß über das Verlangen der Wirtschaftlichen Willensbildung hinaus, das Ausland die von ihm nach Deutschland geliehenen Gelder konsolidieren läßt. Der Reichsfinanzminister wies dabei darauf hin, daß Deutschland auf der Weltwirtschaftskonferenz seinen Standpunkt dahin vertreten wird, daß die Auslands- und Fremdwährungen keine Verbindlichkeiten nur durch Zahlungen in Waren erfüllen kann.

Die Währungsänderungen können also nur dann mit der Abzahlung der deutschen Auslandsschulden rechnen, wenn sie fertig sind, deutsche Waren als Zahlung dieser Schulden entgegenzunehmen. Das liegt voran, daß sie unteren Kursen als die deutschen Waren stehen. Zum Schluß gab der Reichkanzler einen kurzen Ausblick auf die politische Lage. Eine harte Staatsnotlage ist dazu da, daß sie die Unfruchtbarkeitsfaktoren nach Möglichkeit beseitigt und dem Volk das Gefühl gibt, wieder gehen voran, mit solchen die Unfruchtbarkeit an der Wurzel! Aus diesem Grund haben wir außerpolitisch den Kampf um Deutschlands Recht und Freiheit aufnehmen müssen. Das Ziel ist nicht Aufklärung auf dem militärischen Gebiet, sondern die Unterstützung in ganz Europa und in der Welt. Gleiches Recht und gleiche Sicherheit.

Uebergehend auf die innere Politik wies der Kanzler auf seine Münchener Ausführungen, in denen er den Neubau des Staates anmahnte. Er ist demnächst in dem kommenden Entwurf des Reichsfinanzministers für Preußen ist die Erkenntnis von der Notwendigkeit einer Reichsreform auf dem Wege der Reichsfinanzminister vorliegende dem Vorschlag, daß die Regierung den normalen Weg einleitet, die Verhältnisse zu verbessern. Die Verhältnisse zu verbessern, das ist das Ziel, das die deutsche Nation anstrebt, das ist das Produkt der Verantwortungsübernahme und Unabhängigkeit des deutschen Volkswirtschaftens. Es werden sich in den kommenden normalen Verhältnissen zurückzuführen, der verzweifelt, daß wir leider solche normalen Zustände eines inneren Gleichgewichts schon lange nicht gesehen haben. Der Kanzler erzielte einstimmige Zustimmung als er fragte, wie lange Deutschland noch auf die Vernunft seiner Parteien warten wolle, nachdem dies 13 Jahre lang vergeblich gemaht sei. Wer noch nicht ein Urteil fassen, der werde das schrittweise Experiment, das heute gemacht werden könnte, es ist vielmehr nötig, daß wir uns bald für eine neue bessere Form der Staatsführung entscheiden.

Der Kanzler schloß seine Ausführungen mit einer Mahnung an die Wirtschaftspolitiker, die sich in den Erwartungen gefehlt worden sind. Persönliche Verantwortung bleibt nicht nur seinem eigenen Gewissen folgen, sondern auch dem Volk und seiner Regierung für alles wirtschaftliche Verfallenen. Ein deutscher Staatsbürger besitzt die Freiheit ist Gut. In dieser Hinsicht ist nur eine politische Weisung berechtigt, der Glaube an das deutsche Volk, der Glaube an das deutsche Reich! Ein deutscher Staatsbürger besitzt untere Kräfte, untere Kräfte und Handeln und untere Arbeit. Mit Hindenburg für ein neues Deutschland!

Die Rede des Reichsfinanzministers wurde von der Versammlung mit außerordentlichem Beifall aufgenommen. Die Ausführungen des Kanzlers wurden häufig von lebhaften Beifalls- und förmlichen Zustimmungsrufen begleitet.

Klepper gibt Tatbestand zu.

Staatsanwaltschaft an der Arbeit.

Die Staatsanwaltschaft hat die Bearbeitung des im Untersuchungsansuch des Preussischen Landtages vorgelegenen Materials über eine Reihe von rechtskräftigen Entscheidungen des Reichsfinanzministers und früheren Präsidenten der Preussischen, Dr. Klepper, dem Verfassungsausschuss übergeben. Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft über weitere Maßnahmen läßt neben den Verhandlungen des Untersuchungsansuches einber.

Für die Verhandlungen im Untersuchungsansuch des Preussischen Landtages, der am Dienstag den Fall der „Münchener Volkszeitung“ unterliegen wird, sind folgende 16 Personen geladen: Dr. Klepper, Frau Wirtmann (Preussische), Dr. Hirtler (Zentrum), Minister a. D. Döpper-Wolff, der frühere Ministerpräsident Otto Braun, Direktor Albriciann (Preussische), Direktor Sieberleben (Preussische), Abgeordneter Völke (Zentrum) von der Heim-Voll, Generalrat Bachem (Zentrum) von der Arbeiter, Angekl. und Beamtenrat, Direktor Engelmann von der Preussische, ferner von der „Münchener Volkszeitung“ Konrad Mann, Julius Mönig, Konrad Stolz, Generalrat Vogt, Direktor Dr. Brüning von der Deutschen Bank und die Genossenschaft Köln und Prälat Koch (Zentrum). Dr. Klepper hat die zu erwartende Gegenaktion gegen die gebrachten Mitteilungen im Untersuchungsansuch des Preussischen Landtages angekündigt, und zwar in der Veröffentlichung einer Erklärung und in einer Beipredigt von Vertretern der Presse, die am Sonnabendvormittag stattfinden.

Dabei gab Dr. Klepper vornehmlich an, daß der im Untersuchungsansuch des Preussischen Landtages von dem deutschen Reichspräsidenten genehmigte Tatbestand der einzelnen Vorgänge richtig ist. In seinen Erklärungen stellt der deutsche Reichspräsident die Verantwortung der Reichsminister der Reichsregierung der Reichsregierung zu, folgendes mit:

„Bei der Abfassung meiner Erklärung steht mir das Recht zu, auf die tatsächlichen Verhältnisse der Reichsregierung hinzuweisen, die in der Tat die Verhinderung der Tatbestände. Diese Methode kennzeichnet sich an folgenden Beispielen: betreffs des loge-

nanten Kontos A ignoriert Klepper völlig, daß ihm moralisch und strafrechtlich am schwersten die Entziehung dieses Kontos befallen, nämlich durch einen zum Schaden der Preussischen Bank in den Jahren 1907-1908 Vertrag, durch den sich Herr Klepper unter Einhaltung einer Pfandbestimmung unterredet die willkürliche Veräußerung über einen Betrag von rund 200.000 Mark verhoffte, die der Preussische Regierungsmann wurden.

Betreffs der Verwendung sagt Klepper, es sei nach Maximilian disponiert worden, wie sie der Regierung zweckdienlich gewesen seien. Ganz richtig, deshalb ist auch nicht nur der Preussische Ministerpräsident, sondern ist mit ihm das ganze damalige Kabinett mit dem Vorschlag widerrechtlicher Verwendung von Geldmitteln befallen.

Im Falle der „Münchener Volkszeitung“ bedeutet der Klepper die Erklärung ein gutes Geschäft, das in seiner einseitigen Kürzung allerdings das Ziel dieses skandalösen Einzelzieles dieser Schließung wiederzugeben ist eripiert.

Im Falle der Stadt Köln vertritt Klepper, daß nicht das Geschäft zwischen De-De-Bank und Stadt Köln zu beanstanden ist, sondern die untreue Abhängigkeit dieses Geschäftes von der gleichzeitigen Veräußerung des Reichsfinanzministers an die Kölner De-De-Bank. Nicht einmal Herr Klepper könnte abstreiten, daß ohne diesen Vorgang die Stadt Köln von der De-De-Bank den Gegenwert nicht abgeben konnte.

Im Falle der Preussische Reichsregierung, die die Landmannschaft, ohne hinzuzuziehen, daß die Landmannschaft dem Staatssekretär Wegmann ein Kredit einräumt, die Preussische Reichsregierung das ausschließliche Verhängnis trägt. Denselben Zusammenhang, nämlich die Klepperische Urheberhaft und das — in diesem Fall schließlich sogar effektiv angewandte — Verhängnis der Preussische Reichsregierung Klepper auch in seinen Bemerkungen zum Fall „Maasgen der Wirtschaft“. Statt dessen erzählt er, daß der von ihm mit 174.000 Mark abgeworfene Betrag auch dem Reichspräsidenten hergekommen hat, was dem Reichspräsidenten in Abrede stellt.

In Summa: Herr Klepper kann nichts abstreiten.“

Hugentbergs Stellung zur Sozialpolitik.

Auf der sozialpolitischen Tagung der Deutschen Nationalen Volkspartei am Sonntag den 1. August in Berlin hat Herr Hugentberg eine Rede zur Sozialpolitik gehalten, die er in folgenden ausführt: Es ist jetzt Zeit, an einen neuen Gesellschaftlichen Akt heranzutreten. Die Wiederherstellung von Kapital und Arbeit, die Entproletarisierung des Arbeiters, seine gleichberechtigte Eingliederung in die Volksgemeinschaft deutscher Bürger.

Unsere Sozialpolitik greift viel tiefer als die Sozialpolitik des Marxismus. Sie ist keine Sozialpolitik, wenn man mit Arbeitergroßen soziale Bonzen ernährt und Sozialpolitik baut oder eine demoralisierende Unterfertigung von Simulanten finanziert. Die größte soziale Sünde der Welt ist die Sozialpolitik der Sozialpolitik. Sie ist keine Sozialpolitik, wenn man mit Arbeitergroßen soziale Bonzen ernährt und Sozialpolitik baut oder eine demoralisierende Unterfertigung von Simulanten finanziert. Die größte soziale Sünde der Welt ist die Sozialpolitik der Sozialpolitik. Sie ist keine Sozialpolitik, wenn man mit Arbeitergroßen soziale Bonzen ernährt und Sozialpolitik baut oder eine demoralisierende Unterfertigung von Simulanten finanziert.

Den sich entwickelnden „Klassen“ der marxistischen Lehre lege ich die Aufgabe der Arbeiter zu, entgegenzuarbeiten, wird heute bestraft. Sie ist kein Opfer, das Gott belohnt, mehr. Sie ist eine Zunderbeziehung der Eltern. Mit dieser großen Frage der Sozialpolitik müssen wir uns eingehend beschäftigen. Im Grunde ist der Gehalt richtig, daß wir ein paar von den Millionen, die wir bei der Arbeitslosenversicherung durch Befämpfung der Arbeitslosigkeit sparen müssen, dazu verwenden sollen, um der Klasse der Eltern die Aufgabe zu übergeben, die sie zu erledigen haben. Sie werden lebendig erhalten, eine Vererbung verhindern, die Jugend im Rahmen der Familie gesund und tüchtig machen, das ist die fruchtbarste Sozialpolitik, die wir treiben können.

Die Redensart von unüberwindlichen Gegenständen ist ungenau und unklar. Es ist teils das Ergeben vorübergehender Zustimmungen, teils Einbildung. Auch die deutschen Unternehmer begreifen das jetzt wieder. Sie sind es in allererster Linie, die sich ihren Marxismus nötig abgewöhnen müssen, weil Volk und Staat von ihnen nie von Arbeiter und Angestellten die Abfindung dieser ungenügenden Theorie verlangen. Wir denken nicht daran, den Arbeiter und Angestellten der Willkür unfähiger Unternehmer preiszugeben. Aber es wird Zeit, zu handeln, die auch in der Wirtschaft Frieden die Wärmter des Glüdes ist.

Es ist eine lächerliche Verdröhnung, wenn Gegner behaupten, ich kämpfe gegen das Weib oder das Wort Geschicklichen. Wir müssen aber gegen das kämpfen, was der

Energie der nationalsozialistischen Bewegung nicht fähigen. — Herr Hugentbergs bisher noch nicht der glückliche Propagandist des Nationalsozialismus. Sein neues Spiel mit der Neutralität seines Führers scheint sich mit den bisherigen Propagandamethoden des abendbrüchigen Reichspräsidenten wieder auf seine Stelle stellen. Nicht hinter den Vorhang mehr als eine ungeschickte Agitation, so könnten sich daraus Situationen entwickeln, die der Oberbürgermeister eines Tages auch beobachten.

Schwere Ausbreitungen in Dortmund.

Am Sonntag kam es in Dortmund zu ersten Ausbreitungen als die mehrere Tausend forderten. Bei dem Versuch der Polizei, eine Straße, in der es zu Unruhen gekommen war, zu läutern, wurden die Beamten angegriffen und mußten von der Schutzpolizei Gebrauch machen. Es kam zu mehreren Verletzungen, darunter ein Verletzter, darunter eine Frau, getötet und 12 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Polizeibeamter, der einen Kopfstoß erlitten, aber außer Verletzung geblieben ist.

In den Vormittagsstunden waren nationalsozialistische Flugblätter verteilt, die in Gruppen von 40 bis 50 Personen durch die Straßen des nördlichen Stadtteils zogen, in der Nähe des Vorplatzes, von Kommunisten angegriffen wurden. Es kam zu mehreren Stellen an Schlägerreihen, wobei auch Schiffe liefen. Da die Unruhen immer größeren Umfang annahmen, wurde die Polizei alarmiert, die mit mehreren Leberfallkommunisten antrifft.

Als die Beamten den Versuch machten, die Ruhe wieder herzustellen, kam es zu den folgenden Schieberereien. Die ums Leben gekommene Frau ist von der tödlichen Kugel getroffen worden, als sie hinter dem Fenster stand. Die Vorgänge an der Straße zu beobachten. Der Polizei gelang es nach kurzer Zeit, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Die Vaterländischen Verbände für Unterstützung der Papenregierung.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands haben am Sonntag die Sitzung ihres Gesamtvorstandes unter Vorsitz des Generals Grafen von der Wolf folgende Stellungnahme zur politischen Lage bekannt: „Wir leben in der nationalen Reichsregierung das erste Mal in der Welt in dem Umkreis, das mit Gleichberechtigung und nachdem können die Probleme sozial und wirtschaftlichen Wiederanlaufes zu lösen bemüht ist.“

Eine solche Regierung bedarf der Unterstützung aller, die an die nationale Arbeit und die große Verfassung und Reichsreform durchzuführen, deren Krönung das Hohenzollern-Reich sein muß, das stets auch ein soziales war. Nur dadurch bleibt die autoritäre Staatsführung gesichert, die allein vor dem wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Untergang retten kann.

Wir rufen alle Nationalgeheimen auf, sich über den innerpolitischen Nader hinweg hinter den Kampf der Regierung um die Wiederherlangung der Wechselfreiheit und um die Beilegung des Reichsfaller Diktats und seiner Schindaparagrafen zu stellen. Uns alle ein Gutes und Freiheit der Nation.

Gegen diesen Grundgedanken unserer unterfertigten Arbeit bildet es erneut, dieses gemeinsame große Ziel im Auge zu behalten. In diesem Sinne muß auch der Wahlkampf in erster Linie gegen den Marxismus und die ihn stützenden Kräfte geführt werden.

Mit großer Verdröhnung nahm die Versammlung von der Mitteilung des Vorliegenden Kenntnis, das bereits Aufstellungen im Sinne des letzten Absatzes vorliegen.“

Nationalsozialisten aus sozialdemokratischem Arbeiterheim beschossen.

4 Tote, 30 Verletzte.

Am Sonntagvormittag wurde im Wiener Bezirk Simmering ein Feuerball auf eine nationalsozialistische Abteilung von einem sozialdemokratischen Arbeiterheim aus verschossen, worin 4 Tote und 30 Verletzte getötet, sowie über 30 Personen verletzt wurden, darunter 2 lebensgefährlich.

Am Sonntagvormittag war in Simmering eine nationalsozialistische Versammlung angesetzt, an der eine Abteilung SA-Genie durch die Reichswehrmarschall wurde, die sich an dem dortigen sozialdemokratischen Arbeiterheim vorbeifanden, fielen aus dem Arbeiterheim zahlreiche Schüsse. Der Nachmittagsanfall kam als erstes, durch die Straßengefahren, sofort in der Nacht. Außerdem waren 3 Nationalsozialisten getötet und über 30 Personen leichter oder schwerer verletzt. Bei 2 Personen sind die Verletzungen derart schwer, daß wenig Hoffnung auf ein Aufkommen besteht. Die Polizei entbande sofort starke Abteilungen nach Simmering.

Die Wachen drangen in das sozialdemokratische Arbeiterheim ein, wo sie eine Reihe Gewehre und Pistolen beschlagnahmten. Es wurden, soweit bisher bekannt ist, 70 Gewehre und eine große Zahl Revolver sein. 60 Personen wurden verhaftet. Sie mußten unter starker Bedeckung aus dem Polizeipräsidium gebracht werden, da die Menge derart erregt war, daß sie verdrängt, die Täter zu finden. Eine Anzahl Sozialdemokraten hatte sich an dem Dachboden in Kisten versteckt, wo sie von den Wachen herabgeschossen und verhaftet wurden.

Marxismus aus den Gewerkschaften gemacht.

Nicht Abbau der Sozialversicherung ist unsere Parole, sondern deren Rettung und Erhaltung durch eine Reform an Haupt und Gliedern. Der Marxismus ist keine Arbeitsfrage, was Marxie trägt und seinen anderen Merkmalen besitzt, muß in Not und Alter geübt sein. Der Marxismus ist das „internationale Kapital“, d. h. jedes Kapital, das nicht national gebündelt ist. Im nationalsozialistischen Reich ist das Kapital nicht national und nicht Selbstherrlich. Seine Verwalter sollen Ökonomiegründen unterworfen sein, die äußeren Fellen des Schuldigen die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit abspüren können. Das soll auch dann zünftig sein, wenn ein Arbeiter keine sozialen Pflichten wiederholt vertritt. Das nationale Kapital ist durch die Selbstverwaltung der Wirtschaft in klare Verantwortlichkeiten eingegliedert. Nicht anonyme Kapitalisten sollen die Träger der wirtschaftlichen Macht sein, sondern die Arbeiter und Kaufleute und Gruppen und Verbände, die man kennt und deren Führer die Verantwortung tragen. Reich, Staat und Gemeinden sollen im allgemeinen als Unternehmer verdröndet.

Das man mit Staatszuschüssen und Verschönerung der Arbeitslosigkeit nicht zufrieden sein kann, müssen wir. Wer soll die Last der Arbeitslosigkeit tragen. Nun einfach: Die Zeiten der Hochkonjunktur. Der Betriebsrat bedarf der Förderung in der Zeit der Konjunktur. Produktion neuer Produktionsanlagen und Konzentration aller Kräfte auf die Befriedigung des Konsumbedarfs in der Zeit der Konjunktur ist ein weltweites Interesse der Arbeiter und Angestellten. Steuerliche und kreditpolitische Verengung ungelieblicher Investitionen ist ein Mittel zur Reform. Schenkungsregelungen für die erste Verdröhnung der deutschen Arbeitslosigkeit. Dann wird sich auf der Grundlage einer richtigen Handelspolitik ein Zusammenkommen der Arbeitslosen ziemlich schnell vollziehen.

Nicht nur haben die Rentenführungen der Regierung im Baven vernünftiger. Wir sind Gegner der Rentenführungen, die nach Brühlingem Mäher und nach von ihm hinterlegten Entwürfen verordnet sind. Wir sind auch Gegner der gleichmäßigen Lohnführungen. Denn wir sind für einen christlichen und wirtschaftlichen Leistungslohn.

Betrifft Legalität?

In einer Oberbürger nationalsozialistischen Wahlversammlung sprach der oberbürgerliche Ministerpräsident über. Er erklärte u. a., wenn man glaube, nach dem Gesetz über die Fortsetzung der Nationalsozialisten zur Tagesordnung übergehen und die Verfassung brechen zu können, dann sei Adolf Hitler von seinem Reichspräsidenten entbunden. Man dürfe sich über die

Neues vom Tage

Diphtherie-Epidemie in Kopenid.

Aus Berlin wird gemeldet: Am Bezirk Kopenid herrscht seit einigen Wochen eine Diphtherie-Epidemie, die bereits drei Todesopfer gefordert hat. Die 2. Volksschule am Alten Markt, der Herd der Krankheit, ist geschlossen worden.

Die Diphtherieerkrankungen traten gegen Mitte September auf, und zwar wurden von ihr Schüler von sechs Klassen der 2. Volksschule befallen. Ausgespart wurden zwischen dem 10. und 27. September 14 Diphtheriefälle festgestellt. Der Rest der Schule ist bis daher die hauptsächlich von der Krankheit befallenen Klassen bis zu den Oberferien. Während der Schulfreien sind zwei der erkrankten Kinder an Diphtherie gestorben, außerdem ist ein Knabe einer im gleichen Wohnbezirk gelegenen anderen Schule ebenfalls an Diphtherie verstorben. Während der Ferien kam noch ein neuer Krankheitsfall hinzu, so daß insgesamt 16 Diphtheriefälle, davon 15 allein von der 2. Volksschule, gezählt wurden.

Als am 13. Oktober nach Beendigung der Herbstferien die 2. Volksschule wieder geöffnet wurde und die Krankheit nicht abgeklamt war, entschloß man sich aus vorsichtiger Rücksicht auf eine abermaligen Schließung der Lehranstalt auf acht Tage.

„Schlußlicht“ für Fußgänger



Zur größeren Sicherheit besonders für Fußgänger, die während der Dunkelheit ihren Weg machen, hat man jetzt in England ein „Schlußlicht“ für Fußgänger auf den Markt gebracht. Es ähnelt dem „Abendanzug“ der Radfahrer und ist mittels Riemen am Boden des Kleides angebracht. In dem „Schlußlicht“ spiegelt sich der Lichtschein herannahender Kraftfahrzeuge, so daß die Wagenlenker auf den Fußgänger aufmerksam werden.

Schmugglerjagd bei Köln.

Der Zollfahndungsstelle in Köln war ein Schmugglerkolonnen von dem Grenzort gemeldet worden. Bei Grenzübertritt wurde der Kraftwagen zum erstenmal angehalten. Dort setzte eine wilde Jagd ein, die erst bei Pulheim in der Nähe von Köln endete. Als der Schmuggler keinen Massen mehr sah, ließ er ab und verschonte sich nicht. Die Zollbeamten traktierten den Flüchtling durch einen Schulterschuss nieder. Der Mann, der aus Gladbach-Nehden stammt, wurde dem Krankenhaus zugeführt. Der Schmuggler läßt seine Kasse mit sich nehmen und fährt nach Köln. In dem Kraftwagen fand man 1 1/2 Zentner geschmuggeltes Zafat.

Professor Rothenhäuser gestorben.

Der bekannte Münchener Rechtslehrer Universitätsprofessor Dr. Karl Rothenhäuser ist in München im Alter von 52 Jahren an den Folgen einer schweren Angina gestorben. Rothenhäuser gehörte der Münchener Universität seit 1908 als Privatdozent, seit 1912 als Ordinarius des Kirchenrechts und der Soziologie an. Er war ein Schüler von Senfner und Brentano seit und Schöller.

Sein Werk „Die Trennung von Staat und Kirche“ hat fernerzeit großes Aufsehen erregt. Die Münchener Universität verleiht in ihm einen ausgezeichneten Lehrer und wissenschaftlichen Forscher zum hohen Auf. Auch im politischen Leben spielte Rothenhäuser eine bedeutende Rolle.

150 Häuser abgedeckt.

Weber dem badiischen Orte Vandenberg ging während eines heftigen Regens plötzlich ein Dorn nieder, der aus südwestlicher Richtung kommend den südlichen Teil des Ortes freilegte. Binnen weniger Sekunden wurden etwa 150 Häuserdächer meist völlig abgedeckt, die Schichtschichten abgerieben und im Dorn selbst zahlreiche Bäume entwurzelt. Wölfe entzogen sich und vernichtete über etwa 200 Hirschkäme, von dem viele schon Meter und weiter fortgeschleudert wurden.

Sausenwirbel haben sich glücklicherweise nicht ereignet, jedoch weisen versteinerte die Mauern der Häuser Risse auf und lassen aus Verschickungen erkennen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Sensationelle Aufnahme von einem Brüdeneinturz in Australien.



Ein gefährlicher Augenblick nach dem Brüdeneinturz.

Als bei der Ankunft eines Ausflugsdampfers im Hafen von Newcastle (New-Südwaales) die Passagiere über die Anlegebrücke strömten, brach diese unter der Last der Menge zusammen, und ein Teil des Publikums stürzte ins Wasser. Glücklicherweise konnten alle gerettet werden.

Olympische Nadelstiche.

Die geheimnisvolle Erkrankung der holländischen Meisterschwimmerin.

In Holland ist eine große Erregung dadurch hervorgerufen worden, daß die berühmte holländische Schwimmerin und Weltrekord-Inhaberin Marie Braun-Pilzlingen, die bekanntlich bei den Olympischen Spielen in Los Angeles durch eine plötzliche schwere Erkrankung erster Geleht gelehrt wurde, nach ihrer genesen erholten Rückkehr nach Holland erklärt hat, daß es sich bei ihrer Erkrankung um einen vererbten Nadelstich gehandelt haben müßte.

Bereits damals eregte es großes Aufsehen, daß die Holländerin ganz plötzlich an demselben Tage an dem mehrere wichtige Entscheidungen im olympischen Schwimmturnier vor sich gehen sollten, in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Seinerzeit wurde offiziell mitgeteilt, daß sie von einem Insekt gebissen worden sei und sich eine Allergien-entzündung entwickelt habe. Jetzt heißt es plötzlich, daß Marie Braun am Vortage der entscheidenden Rennen im Schwimmturnier von einer Amerikaner im Verdränge einen Stich mit einer Injektionsnadel in ein Bein erhalten haben will. Erst später, als mehrere andere verdächtige Umstände die Wahrscheinlichkeit eines Nadelstiches erweisen, will sie sich daran erinnern haben. Schon am nächsten Tage hatte diese Injektion solche Folgen, daß die Schwimmmeister unter heftigen Schmerzen und Fiebererregungen das Wasser verlassen

mußte und auf Anordnung der Ärzte sofort in ein Krankenhaus übergeführt wurde. Nüch Wochen hatte sie dort zugebracht, und am bemeldeten Tage, als die übrigen Mitglieder der holländischen Olympiamannschaft die Medaille antraten, war ihr Zustand so kritisch, daß man sogar mit ihrem Tode rechnete. Im Krankenhaus sollten mehrere Ärzte sofort die Vermutung aussprechen haben, daß man der Schwimmerin heimlich eine giftige Einprägung zugeführt hätte.

Als sehr auffällig bezeichnet man es nun hier, daß die Holländerin als die gefährlichste Schwimmerin der Amerikaner (Eleanor Swann) angesehen wurde, mit der sie zusammen an dem betreffenden Tage die Erstschwimmerin im 100-Meter-Mittelschwimmen betreiben sollte. Dieser Amerikaner soll von einer amerikanischen Filmgesellschaft ein siebenjähriger Vertrag für den Fall angeboten worden sein, daß sie aus diesem Rennen als Siegerin hervorbräche würde. Tatsächlich hat sie nach dem Verbleiben von Marie Braun dieses Rennen gewonnen und ist heute ein prominentes Mitglied der betreffenden Filmgesellschaft.

Zur Vermutung wird daher ausgesprochen, daß ein Freund von ihr die Holländerin am Start verhindern wollte, wobei er sich vielleicht nicht einmal über die verheerenden Folgen der Vergiftung eine klare Vorstellung gemacht hätte.

Mit 26 Jahren werden Sie sterben.

Die berühmteste Hellschlerin. — Könige zählen zu ihren Kunden.

In der Pariser Gesellschaft für Biologie wurde kürzlich ein interessanter Vortrag über die berühmteste französische Hellschlerin aller Zeiten, Madame Venoman, gehalten. Diese außerordentliche Frau wurde mit Recht die Wahrsagerin der Könige genannt, denn Napoleon Bonaparte, der Alexander I., Kaiser von Rußland, und andere Herrscher dieser Welt hatten sie in trauernder Art ihren Anteil. Es ist fast selbstverständlich, daß ein ganzer Kranz von Legenden die erfolgreiche Tätigkeit dieser Frau umrannt. Und so wird nicht leicht zu unterscheiden, was sie wirklich geleistet und was ihr erst später bloß nachgerühmt wurde.

Für einige frappante Fälle gibt es jedoch einen absolut verlässlichen Kronzeugen. Es ist dies einer der berühmtesten französischen Ärzte der großen Revolution, Chevalier de Bonaparte, der unter anderem folgende Aufzeichnung über Madame Venoman hinterließ. „Chevalier konsultierte mich heute den 8. Januar 1888 um 4 Uhr nachmittags wegen eines leichten nervösen Hehels. Chevalier ist gegenwärtig ganz eingenommen von einem Prozeß und von dem Verfall, den ich sofort erahnen werde. Als er am 26. Dezember 1879 sich in Paris erkrankte, sah er an einer Frau „Madame Venoman“, Refraktantin, angehörig von unbekannter Herkunft angezogen, ging er hinein und wurde in ein ziemlich dunkles Zimmer geführt. Madame Venoman kam und ließ ihn an einem Tisch Platz nehmen. Sie ging hinaus, kam wieder, betragte eine seiner Handflächen und sagte: „Heute über ein Jahr werden Sie Ihren Vater verlieren. Bald werden Sie Soldat werden — er war neunzehn Jahre alt —, aber nicht auf lange Zeit. Sie werden jung heiraten, zwei Kinder haben und mit sechsundzwanzig Jahren sterben.“ Chevalier vertraute diese merkwürdige Prophezeiung einigen seiner Freunde an, nahm sie aber nicht ernst.

Als jedoch sein Vater nach kurzer Krankheit am 26. Dezember 1880, genau ein Jahr nach dem Verfall bei der Refraktantin, starb,

wurde er schon weniger ungläubig. Als er auf einen ein interessanter Vortrag über zwei Kinder bekam und sich seinem sechsundzwanzigsten Geburtstag näherte, geriet er in große Unruhe und glaubte, nur noch einige Tage leben zu dürfen. Deswegen konsultierte er mich, auch er hoffte, ich könnte ihm helfen, seinem Schicksal zu entgehen. Da ich in die ersten vier Ereignisse eingeweiht hatten, glaube ich, dies wäre auch mit dem letzten so. An diesem und an den nächsten Tagen bemühte ich mich, Chevalier in tiefer Schlaf zu versetzen, um ihn über die Eigenschaften nachzugehen, die er am 4. Februar, seinem Geburtstag, sterben müßte. Madame Venoman hatte seinen bestimmten Tag genannt; aber er war doch so aufgeregt, daß ich nicht nach den letzten Schlaf versetzen konnte.

Da ich ihm jedoch unbedingt aus seiner Unruhe weissen mußte, damit sie sich nicht durch Selbstmordaktionen verwirklichte, änderte ich meinen Plan und legte ihm nahe, einen meiner Sammelnadeln zu konsultieren, einen alten, angehörig sechsundzwanzig Jahren, mit dem Namen „der Krönker“, weil er seine eigene Stellung von einem vierjährigen Mitgliedreichen richtig vorausgesehen hatte, ebenso die Stellung seiner Tochter, welche letztere durch Entzweiung erlangte. Chevalier nahm meinen Vorschlag bereitwillig an. Als er mit dem Sammelnadeln in Rapport gebracht worden war, lautete seine erste Frage: „Wann werde ich sterben?“ Der Sammelnadel, welcher sagte, wie der Fall lag, er überlebte nach einer Paule. Sie werden in einundvierzig Jahren sterben.“ Die Erklärung war wunderbar, der junge Mann wurde wieder guter Dinge, und als der 4. Februar vorüber war, hielt er sich für gerettet. Ich hatte all das schon vergessen, als ich Anfang Oktober eine Todesanzeige über meinen unglücklichen Patienten erhielt, der am 30. September 1886, also mit sechsundzwanzig Jahren gestorben war, wie Madame Venoman vorhergesagt hatte.

Um dem Verdacht vorzubeugen, das Ganze

sei eine Täuschung meinerseits, bewahre ich die Todesanzeige auf, und ebenso den Bericht, den ich abgabte, und den ich mit Konsultation der drei oben unterzeichneten erfahren, daß der Unglückliche wegen Hinfälligkeiten in ärztlicher Behandlung gewesen war und an Bauchfellentzündung starb, die von einem inneren Bruch herrührte.

Freiwillige Sterilisation soll erlaubt werden

Bei einer Tagung über Erbfolge und Erbpflege, die im Institut für Erziehung und Unterricht für Ärzte, Lehrer und Biologen in Berlin abgehalten wurde, fandigte Ministerialrat Dr. Ebermann vom preussischen Wohlfahrtsministerium, dem Vordritten Setzung zufolge, an, daß von Bundesgesundheitsrat der Entwurf eines Sterilisationsgesetzes fertiggestellt worden sei. Das Gesetzliche eine freiwillige Sterilisation für gewisse Minderwertige, Sexualverbrecher usw. vor. Nach der bisher geltenden Rechtsanschauung mußte jede nicht ausdrücklich zu dem Zweck vorgenommene Sterilisation als illegale Körperverletzung bestraft werden.

Korruption hoher Sowjetbeamter.

In Zabajkoff im sibirischen Zentralfinn ist eine große Korruptionsaffäre aufgedeckt worden, in die hohe Sowjetbeamte verwickelt sind. Die beklagten Beamten haben etwa zwei Drittel des gesamten Vermögens der Parochialer Raon-Exekutive durch Zuteilungen an sich gebracht. Der Hauptbeklagte, der frühere Leiter des Finanzamts des Parochialer Raons, Magamow, der gleichzeitig Mitglied des Präsidiums der Raon-Exekutive war, wurde vor das oberste Zabajkoffener Gericht in Stalinstadt gestellt und zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Zwei anderen beteiligten Sowjetbeamten trat ebenfalls die Todesstrafe. Magamow hat die Verurteilungen zusammen mit dem Anwalt der Kommunalverwaltung der Parochialer Raon-Exekutive beantragen, der gleichzeitig Leiter des Kaufortes des Strojebinnije-Trubs war.

Therese von Kommerzreuth wird erneut unterjocht.

Die letzte Ansage des „Kommerzreuth Kommandos“ ist eine neue, ebenfalls erregende Mitteilung von einem Besaher der diesjährigen brennenden Widofofonferenz, die Stigmatisierte von Kommerzreuth an einer neuen Unterjochung durch die Universität anzufohren.

Zwei Milliarden Menschen leben auf der Erde.

Die erste offizielle Statistik der Zahl der auf der Erde lebenden Menschen bringt das Statistische Jahrbuch des Völkerbundes von 1931/32. Danach beläuft sich die Bevölkerung der Erde auf 2,1 Milliarden Menschen, davon 1,183 Milliarden in Asien, 506 Millionen in Europa, 252 Millionen in Afrika, 142 Millionen in Amerika und 10 Millionen in Australien leben.

Autounfall Fritz Kampers'.

Der Schauspieler schwer verletzt. In der Zillendorfer Straße in Wilmersdorf ereignete sich am Sonntagabend ein Autounfall, bei dem der Schauspieler Fritz Kampers schwer verletzt wurde. Der Unfall entstand dadurch, daß zwei Fahrzeuge, die einander überholen wollten, gegen zu beiden Seiten der Straße fahrende Kraftwagen fuhren. Der Unfall ereignete sich in der Nähe von der Straße, die zum Schlosspark führt, und wurde durch einen Autounfall verursacht, bei dem der Fahrer Fritz Kampers erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.

Ein Fischhändler meldet sich als Kaiserjogh.

Demnach soll der Versuch gemacht werden, die dem unglücklichen Kaiser Maximilian von Mexiko gebührende Zuwendung und das Gold zu heben, deren Wert auf fünf Millionen Dollar geschätzt wird. Der Schatz liegt auf dem Grunde des Meeres im Wrack des Dampfers „Merida“ auf der Höhe von Veracruz im Staat Veracruz.

Wie die Geschichte berichtet, hatte nach dem Tode des Kaisers Porfirio Diaz, der Präsident Mexikos, der dem Kaiser folgte, seinen Besitz beschlagnahmen lassen und die beschlagnahmten Werte dem Staatsschatz einverleibt. Als aber im Jahre 1911 die Revolution Diaz zum Rücktritt zwang, hatte er die beschlagnahmten Juwelen und das Gold an Bord der „Merida“ schaffen lassen. Das Schiff war dann mit einem anderen Dampfer auf der Höhe von Kap Denz zusammengestoßen und gesunken. Es liegt heute in einer Tiefe von sechzig bis hundert Metern. Es wurde schon früher verabschiedete Versuche gemacht, den Schatz zu heben. Dieser Versuch wird jetzt von dem Dampfer „Salvor“ wieder aufgenommen werden, und der Kapitän des Schiffes, Bombin, hofft, daß er bei Verwendung der modernsten technischen Mittel die Rane des Schiffes erfolgreicher heben kann, als es bisher möglich war.

Anwachsen hat sich nach amerikanischen Blättern ein Londoner Fischhändler namens William Brightwell als Armierter auf den Schatz gemacht. Er behauptet, in Wahrheit Franz Rudolf Maximilian zu heißen und ein Sohn des Kaisers Maximilian von Mexiko zu sein. Er hat bereits dem Kapitän mitteilen lassen, daß er auf den Besitz seines Vaters, der in Veracruz im Wrack des Schiffes „Merida“ gesunken war, Ansprüche geltend machen wolle, Kniprud mache.

Aus der Umgebung.

Halbjahresversammlung des Stenographenvereins „Einheit“.

Bad Dürrenberg. Im Gasthof Spiegel hielt der Stenographenverein „Einheit“ seine Halbjahresversammlung ab, die fast vollständig von allen Mitgliedern besucht war. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden D. F. ...

Kirchlicher Gemeindeabend.

Bad Dürrenberg. Nachdem bereits am Dienstag voriger Woche die in Rahm der Pfingstfeierlichkeiten die evangelische Kirchengemeinde einen öffentlichen Schulmaschabend mit dem hochinteressanten Thema „Kirche und Politik“ (Redner Pfarrer Dr. ...)

27jähriges Dienstjubiläum.

Bad Dürrenberg. Der Salinenbeamte Kurt Seddotta beging am 15. Oktober sein 27jähriges Dienstjubiläum. Zehn Jahre ist er bei der hiesigen Saline tätig. Dem Jubililar die besten Glückwünsche.

Der Stahlhelm wickelt!

Bergau. Die vor Jahresfrist neugegründete Stahlhelmgruppe in Zeitz hat am 15. Oktober im vollbesetzten Saale der „Eintracht“ ihre erste Gründungsfest ab, die zugleich als Werbeabend gedacht war. Unter der sicheren ...

Rieseneriben und verschobene Kirmes.

Bergau. Der Landwirt Ewald Brandt erntete Rieseneriben, die das folgende Gewicht von 18 Pfund betragen. Damit ist die Ernte dieses Jahres nicht mit dem Wohlstand zum ...

Märchen um eine Stahltrute.

Schlehdorf. Der Arbeiter Otto Gö. wird beschuldigt, mit einer Stahltrute bedienstet an einer KPD-Verammlung teilgenommen zu haben. Er erhielt deswegen einen Strafbescheid über 3 Monate Gefängnis, gegen den er jedoch gerichtlichen Einspruch beantragte. Am Freitag widerrief er in der Sitzung des Amtsgerichts seine vorherigen Aussagen, ...

Wird oder Notwehr?

Volles Geständnis des verhafteten Otto Jausch.

Der wegen dringenden Verdachtes des Mordes an dem Maurer Paul Meene aus Döllnitz bereits am Nordabend festgenommene erwerbslose Schlosser Otto Jausch hat jetzt nach langem Verweigen ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er behauptet allerdings noch nie vor, Meene in der Notwehr erschossen zu haben, wogegen jedoch alle möglichen Umstände sprechen.

Am Abend des 13. Oktober wurde die Bestattung des Verstorbenen vorgenommen, die ergab, daß Meene von hinten durch vier Schüsse aus unmittelbarer Nähe niedergeschossen wurde. Bereits der erste Schuß hatte ein tödliches Verbleih verursacht. Die beiden anderen Schüsse gingen durch den Rücken und durch den Hals.

Nach dem Geständnis des Jausch, der 23 Jahre alt und verheiratet ist, hat sich die Tat wie folgt ausgetragen: Am Abend des 13. Oktober zwischen 18 und 19 Uhr, habe er (der Beschäftigte) im Walde von Döllnitz eine Erle abgelegt.

Als er gegen 18,45 Uhr damit fertig war und den Wald verlassen wollte, habe er Meene mit seinem Fahrrad kommen sehen. Er sei dann mit ihm in eine Unterhaltung gekommen, in deren Verlauf Meene ihm bat, noch mit zum Gasthof Bergmann nach Berglitzheim zu kommen, dort ein paar Glas Bier zu trinken. Da Meene jedoch schon fast angetrunken gewesen sei, habe er sich zunächst geweigert mitzugehen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Als er (Jausch) ihn schließlich bei seinem Epitheton „Achenfisch“ genannt habe, sei Meene zornig geworden und habe ihm ins Gesicht geschlagen. Selbstverständlich habe er sich zur Wehr gesetzt und sei zu einer Balgerei gekommen, in deren Verlauf er (Jausch) auf das linke Schulterblatt etwa 400 Meter weit gegangen, ...

Wie die Ermittlungen der Mordkommission und der Landjägeri ergaben haben, habe Meene in Halle 8,50 Mark Stillsitz für seine Frau, die erst vor acht Wochen verstorben ist, bei der Spitalbesuch erhoben. Drei Mark davon hatte er in Halle zum Bescheiden einer Schuld verwendet. Circa 1,50 Mark hat er dann in Halle für ein Fräulein ausgegeben, ist dann nach Mittenberg gefahren, wo er im „Adler“ für 90 Pfennig Bier trank und ist schließlich in Döllnitz in zwei Gastwirtschaften gewesen.

In der „Sonne“ in Döllnitz, wo er zuletzt war, hat er erzählt, daß er in Berglitzheim noch eine Bestellung seines Onkels an seine Brautruher ansuchen habe.

Er hat auch in Döllnitz verlangt, seinen Freund Kötner dazu bewegen, mit nach Berglitzheim zu kommen. Dieser hat jedoch in Anbetracht des unruhigen Zustandes des Meene die Beileitung abgelehnt und ihm geraten, lieber nach Halle zu seiner Familie zu gehen.

Ueber den Verbleib des Jausch an dem taglichen Donnerstag konnte noch folgendes ermittelt werden: nach der Tat ist Jausch nach Halle gegangen, hat sich dort umgezogen und seiner Frau erzählt, er habe im Holz einen Schuß fallen hören. Auch solle dort ein Adler liegen. Als die Frau ihn nun verabschieden geschickt zu haben habe, er ihre Absichten sehrtrotz und sie aufgefordert, mit in den Wald zu kommen, den gestellten Baum zu holen. Die Frau ist dann schließlich auch mitgegangen.

Unterwegs trafen sie den Jungen Bierhalter, der den Jausch schon am Nachmittag gesehen hatte, der sie darauf aufmerksam machte, daß drüben am Walde Landjägeri, beamteten einen Toten gefunden hätten.

Jausch ist dann mit dem Holz nach Hause gegangen, hat seine - wahrscheinlich mit Blut bespritzten - Schuhe abgewaschen und hat sich dann ausgezogen und rauchend auf dem Bett gelegen. Seine Frau hat ihn dann immer wieder gefragt, ob er nicht noch gehen will, der den Jausch erschossen habe und warum denn die Landjäger kämen, um ihn zu holen. Kurze Zeit darauf wurde er denn auch verhaftet.

Die Aussagen des Jausch, vor allen Dingen aber seine Schilderung des Kampfes mit Meene, ist jedoch rechtlich unmaßgeblich.

Man nimmt vielmehr an, daß Jausch, um sich in den Besitz eines Lotteriegewinnes von 173 Mark, den Meene Ende September gemacht hat, und den Jausch wahrscheinlich bei Meene vermutete, zu jenen diejen er schloßen hat.

Die schmale Kuffkammer des Mordes ist in erster Linie dem guten Zusammenarbeiten zwischen Mordkommission und Landjägeri zu verdanken. Wesentlich waren selbstverständlich auch die Aussagen des Jungen Bierhalters, der Jausch zweimal gesehen hat.

Brache wird Nutzland.

18 Morgen anbaufähiges Land durch Arbeitsdienst.

Zeuna. Von überall kommt die Kunde, daß im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes wertvolle Brache in die Millionen Erwerbslose gekostet wird. Es wird berichtet, daß dadurch nicht nur den Hunger und Not Sterbenden vermindert, sondern auch weggewonnen werden dürfen, daß vielerorts Straßen- und Kanalbauten sowie in allerorten viele Meliorationsarbeiten in Frage kommen. In dieser Richtung gingen auch die Erwerblosen der Gemeinde Zeuna. Sie hat dem Bezirksamt für den freiwilligen Arbeitsdienst einen Vorschlag auf umfangreiche Bodenverbesserungsarbeiten bei Kröllwitz unterbreitet, und tatsächlich sind hier für 20.000 Tackermere bewilligt worden.

Am nördlichen Ausgange des Ortsteiles Kröllwitz befindet sich der sogenannte Gänseländchen Gelände, welches im Gemeindebesitz ist.

Es ist bisher unmöglich gewesen, diesen Boden landwirtschaftlich auszunutzen, da er sehr tief liegt, und schon bei erheblichem Wasserstand der Saale wird hier das Grundwasser hochgebrückt, so daß meist ein stümpelartiges Gelände vorzufinden ist.

Eine Veränderung des Zustandes kann nur durch Aufschütten beträchtlicher Bodenschichten erzielt werden. Diese von anderen Gegenden herher zu bringen, ist aber nicht anzunehmen und wäre zu teuer. Deshalb hat die Gemeindeverwaltung folgendes Projekt ausgearbeitet:

In einer Größe von etwa 6 bis 7 Morgen soll das Terrain, da wo es schon jetzt am tiefsten liegt, ausgebeugert werden in einer Tiefe von ungefähr 4 Metern. Die dadurch neu gewonnenen Erdmassen werden auf die übrigen 18 Morgen Land verteilt, wodurch überall eine Aufschüttung in einer Mächtigkeit von etwa 1,80 Meter möglich ist. Auf die Tiefe soll man zwei Ziegen mit einem Zehlfuß zu treffen.

Der größte Teil der jetzigen Brache würde brauchbares Nutzungsland werden, welches man in Kröllwitz anbauen könnte, so daß die kleinere Teil würde in einen Teich umgewandelt werden.

Der tiefste Teil, der auch bei niedrigstem Wasserstand noch genügend Wasser haben wird, ist die erneute Zumpfbildung nicht zu befürchten ist. In diesen Teil soll ein dauerhafter Zufuhrkanal herangebracht werden, so daß er auch als Weideweidennutze benutzt werden kann. Durch zweckmäßigen Ausbau und Pflege dürfte auch der Gebante an eine Fischzucht dablei nicht von der Hand zu weisen sein. Und endlich bekäme der Ortsteil Kröllwitz ein genügendes Wasserreservoir, was bisher im Falle eines Brandes stets vermisst wurde.

Bei den aufgeschätzten Arbeiten gilt es, etwa 58-60.000 Kubikmeter Boden zu bewegen. Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß 60 bis 65 Leute auf 1 Jahr Arbeitsamtlöhne finden, berechnet auf eine täglich stündliche Arbeitszeit, wie es die Richtlinien des Reichscommissars vorsehen.

Schon aus diesem Grunde muß der Plan die volle Unterstützung finden, zumal die Finanzierung gesichert erscheint, indem von den anstehenden auf 52.000 Mark berechneten Kosten 30.000 Mark vom Reich zur Verfügung gestellt werden.

Die vorbereiteten Arbeiten sind am Donnerstag von einer Gruppe von zunächst 25 Mann aufgenommen worden, zumal die Finanzierung gesichert erscheint, indem von den anstehenden auf 52.000 Mark berechneten Kosten 30.000 Mark vom Reich zur Verfügung gestellt werden.

Anfolge Steigerung des Stillsitzablasses und der damit Hand in Hand gehender erhöhter Produktion ist es dem Ammoniakwerk Mieseburg möglich gewesen, in diesen Tagen etwa 30 Arbeiter wieder einzustellen.

Bürgerfeier 1933 abgelehnt!

Neumark. Der Gemeindevorsteher hatte am Freitagabend eine öffentliche Veranstaltung in Form eines Schumanns Gasthof eingeladen. Wegen der Tagesordnung wurde kein Bierspruch erhoben. Der Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über die Erhebung der Bürgerfeier für 1933 zum 1. Oktober an demselben Ort. Nach einer Debatte, in der sich eine Reihe von Gemeindevorstellern gegen die Erhebung neuer Steuern auszusprechen, wurde die Einführung der Bürgerfeier gegen die Stimme des Gemeindevorwehlers abgelehnt.

139 Wohlfahrtsereinerlosie.

Neumark. In der letzten Woche wurden insgesamt 139 Wohlfahrtsereinerlosie gegen 14 in der Vorwoche unterstellt. Die Zahl fest für den 5. Oktober verzeichneten, 57 lebigen und 36 toten Wohlfahrtsereinerlosie zusammen.

Nach nicht gefast!

Mieseburg. Die Liebe, die am Montag bei Frau Sch. 1100 Mt. Vergeld haben, konnten bisher noch nicht festgenommen werden. Der Diebstahl trifft Fr. Sch. umso schwerer, als es sich um eine Summe handelt, die sie vor wenigen Tagen von ihrem Schuldner zurückgefordert und nach Erbringung einiger Ausgaben auf einem Bankinstitut eingahen wollte.

Wieder Maul- und Klauenseuche.

Mieseburg. Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt unter dem Vorherrschaft des Landwirts K. in die Umgebung der Kreisstadt ausgebreitet worden. Die Verbreitung der Seuche sind angeordnet worden.

Einrichtung einer Notstandsküche.

Zeuna. Seit kurzem hat sich auch die Gemeinde Zeuna zur Einrichtung einer Notstandsküche entschlossen, da die Abgabe von Mittagessen in der bisherigen Form nicht mehr angeht. Die Zahl der Bedürftigen ist in letzter Zeit immer mehr gestiegen, da zu den schon immer verzehrten lebigen Leuten auch viele verheiratete Erwerbslose gekommen sind, und auch die Gemeindefürsorge der Kleinrentner stellt neue Anforderungen an die Versorgung. Nun ist in den Räumen der früheren Arbeiterkammer der hiesigen Zeuna im Ammoniakwerk an der Oberseite, wo sich schon die Werkstätten für die Erwerbslosen befinden, eine Notstandsküche mit allen erforderlichen Lager- und Speisemitteln eingerichtet worden, zu deren Leitung Frau K. ernannt worden. Die Notstandsküche Schuldenhins Besuchen, besuchen werden, da sie während des Winters in Zeuna nicht benötigt wird. Durchschnittlich 20 Mittagessen werden täglich ausgegeben. Zur Arbeit in der Notstandsküche werden erwerbslose Mäbchen im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes herangezogen.

Molkerei in Schwierigkeiten.

Zeitz. Große Empörung herrscht seit einiger Zeit unter den Milchieranten und Aktionären der hiesigen Dampfmolkerei. Seit etwa zwei Monaten bleibt die Zahlung für die Lieferungen vollständig aus, während vor wenigen Wochen noch 8 Pfennig pro Liter Milch gezahlt wurden. Angeblich ist durch den bisherigen Direktor E. der Betrieb der Molkerei unrentabel geführt worden, daß hohe Schulden entstanden, für die nun die Aktionäre verantwortlich sind. Der unzureichende Direktor ist sofort seines Amtes enthoben worden. Ein rechtliches Nachspiel wird folgen. Um den Betrieb lebensfähig zu erhalten, ist geplant, von den Aktionären je Anteil 50 Mark zu erheben. Mehrere Krattwagen und andere private Schwere des normalen Direktors sind von der Geschäftsführung veräußert mit Verkauf besetzt worden.

Gegen die Vorbank geschlossen.

Zeitz. Am Samstagabend wurde der hiesige Richter, Marktstraße wohnhaft, vom Motorrad des Reichers H. W. W. angefahren und gegen die Vorbank geschlossen. Mit einer schweren Gegenderschütterung wurde A. ins Krankenhaus transportiert. Zur Arbeit in der Notstandsküche werden erwerbslose Mäbchen im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes herangezogen.

„Lügen und Guts Woll“

Zeitz. Seit einigen Wochen werden Vorbereitungen zu einer Sonderausstellung „Lügen und Guts Woll“ getroffen. Sie findet vom 22. Oktober bis 2. November im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Reicher Fischzug.

Zeitz. Wie wir schon berichteten fand am Sonntag, im hiesigen Dorfteich ein großer Fischzug statt. Insgesamt wurden 2,5 Zentner Fische aller Sorten gefangen. Den Teich hatte sich eine große Menge von Fischweibern eingefunden. Ein großer Teil wurde an Ort und Stelle zu billigen Preisen verkauft.

Vom Auto angefahren.

Zeitz. Ein hiesiger Motorabnehmer hatte in Zeitz infolge Unfalls, als er dort überholte eines größeren Autos angefahren werden, wobei er und seine auf dem Sozius sitzende Wartin vom Abde stritten. Während der Motorabnehmer einerlei Schaden nahm, hat seine Frau sich beim Sturz eine schwere Anverletzung zugezogen, die ärztliche Behandlung notwendig machte.

Erweiterung der Bankenaufsicht.

Die in der Bankgesetzgebung vom Freitag befohlenen Erweiterungen der Aufsicht über die Bankenaufsicht...

Zur Frage der Reichsbahnauflage.

Ueber den Stand der Reichsbahnauflage erfährt man, daß die Finanzierung der Reichsbahn...

Die Nordwolle-Neugründungen.

Die Gründung der Firmen 'Norddeutsche Wolle' und 'Rheinland-Wolle'...

Gfubinger-Verammlungen der Städte Köln und Frankfurt.

Die Stadt Köln wird von der neuerrichteten Gefubinger-Verammlung der Städte Köln und Frankfurt...

Der Regierungspräsident in Wiesbaden hat seine Genehmigung zur Bildung einer Verammlung...

Kunfteleidenhaft Reigt weiter.

Die Kunfteleidenhaft in Berlin, die im Juli in Berlin seit mit dem 1. September 1932...

Rettung von Gütern durch Zinsenkung.

Septemberbericht deutscher Landwirtschaftslammern.

Der Septemberbericht deutscher Landwirtschaftslammern enthält folgende Angaben: Die im Wirtschaftsprüfung...

Die Wirtschaftslammern wurde in dem Berichtsjahr über den Augustmonat...

Die Neuordnung der internationalen Zuderproduktion.

Am 11. Oktober, von Seiten des britischen Zuderamts...

Wendungen aus Ostasien zufolge ist bei der niederrheinischen Regierung ein eingehendes...

Seine Erhaltung des Samenabfandes.

Der September-Absatz an Samen, dessen Gesamtmenge...

Berliner Produktienbericbt vom 16. Oktober.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Berliner amtliche Devisennotiz vom 16. Oktober.

Table with 2 columns: Currency and Exchange Rate. Includes Dollar, Pfund, etc.

Goldpandbriefe vertrieben Anleihen.

Table with 2 columns: Bond Name and Price. Includes various government bonds.

Wallerländische + deutsche über - unter Null.

Table with 2 columns: Region and Price. Includes Wallonia, Germany, etc.

Berliner Börse vom 15. Oktober.

Large table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, etc.

Turnen Sport Spiel

Spornnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) / / Montag, den 17. Oktober 1932

1885 in Hochform

und ungeschlagener Herbstmeister.

Mit dem gestrigen Spielfest wurden in der M.K. der Wt. 9 die Wettkämpfe beendet. Bishermäßig brachte 85 Wkt. seinen Sieg über Dürrenberg zum Ausdruck. Eine Punktliste ist nicht an der Spitze M.K. Wkt. konnte in Frankfurt nur ein Unentschieden erringen, während Witten nur ganz knapp gegen M.K. Wkt. gewinnen konnte. In Halle legten sich die Favoriten nach abwechselndem Gelingen durch. In Weiskirchen konnte Trielen erst nach dem Wechsel den Sieg sicherstellen. In der 1. M. konnte in der Wt. 6 Teutonia Wkt. mit dem Sieg über Witten die Meisterschaft der Wettkämpfe erringen. In der Wt. 6 ist es die Turn. Wkt. Wkt., welche ungeschlagen an der Spitze steht.

Meisterklasse: M.K. - M.K. 134 (3);
Turn. - M.K. 63 (2.4); M.K. - Dürrenberg
64 (1.3); 1885 - Dürrenberg 15.1 (6.1);
Franken - M.K. 3.3 (2.2); Witten - M.K.
5.4 (3.3); Germania - Trielen 6.2 (6.6).

Meister: M.K. - M.K. 25 (2.3);
Turn. - M.K. 4.7 (2.4); M.K. - Dürrenberg
11.2 (8.0); 1885 - Dürrenberg 3.3 (1.2);
Franken - M.K. 3.12 (2.3); Witten - M.K.
11.1 (5.0); Germania - Trielen 3.12.

1. Klasse: Witten - Sp. - Witten 6.3 4.1
Schraplan - Td. - Eisen 13.8 (3.3); Witten
gegen Bergau 5.10 (3.3); Witten - Turn.
Wkt. 3.7 (3.1); Neumark - Sp. - Witten 5.4 (3.2)
Witten - Sp. - Witten 5.0 (4.0); Witten
gegen Corbeia 3.10 (3.5); Witten - Teutonia
Wkt. 3.4 (2.3); Jahn Trebbin - Trielen
Rumburg 9.5 (6.1).

Gaugerätemeisterchaften.

In der Vorrunde um die Gaugerätemeisterchaft haben sich am Sonntag vormittags 11 Uhr in der Carlshof-Strasse in Halle die Mannschaften vom Gießhölzleiner T. und M.K. Weiskirchen gegenüber. Der Sieger aus diesem Kampf wird in der Endrunde mit dem TuSpW. Neudorf zusammengetroffen.

Von den Fledern im Gau.

Am 23. Oktober, vormittags 9 Uhr, hatten die Fleder im Nordhofstr.-Zurung ihre Vorkampfrunde in der Wilhelmsturnhalle in Merseburg ab. Die Vorkampfrunde wird sich mit Kampfrunde in Halle und Sabel beschließen. Nachmittags 2 Uhr findet dann die Jahreshauptversammlung statt.

Sieverl siegt in Stockholm.

An einem internationalen Leichtathletikfest in Stockholm beteiligte sich am Sonntag auch der famose Hamburger Jahnkämpfer Sieverl. Sieverl bestritt das 50-Meterrennen mit ausgezeichnetem Erfolge. Mit dem famosen Wirt von 47.7 Meter siegte der Hamburger überlegen vor dem Schweden Andersson (45.36 Meter) und Feldman-Gilund (45.97 Meter).

Marwall siegt in Paris.

Die Nordbahn im Pariser Sportpalast hat zwar schon vor acht Tagen ihre Winterferien begonnen, doch gelangte erst am Sonntag der Große Erstlingspreis für Zwergerler zur Entscheidung. In der zwei 30-Kilometer-Läufe endete der Sieger Marwall mit dem ersten Platz. Marwall gewann, im zweiten als Dritter hinter Marwall und Graftin eingekommen war.

Richter in Zürich geschlagen.

Nach seinem glänzenden Berufsjahresbericht am Freitag in Köln ging Richter Richter am Sonntag bei den Schützentruppen auf der Bahn in Zürich an den Start. Der Richter hatte hier ein Doppelschmalz zu bestreiten, eine Aufgabe, die für ihn ungewohnt war. Richter gewann zwar alle drei Laufe des Ritterskampfes, seiner eigentlichen Domäne, dagegen wurde er sowohl im Zielfahren als auch im Punktfahren geschlagen. Gewinner blieb der Schweizer Meister Richter, während Richter den zweiten Platz nach dem Schweizer Dinstampfeilen musste.

Vom Turf

Voraustritt bei Dienstag, 18. Oktober.
Guglielmi, 1. Ring - Saut; 2. Uniers - Cu
Er; 3. Rüdige - Witzle; 4. Kam - Rabl; 5. Stram - Wilmund; 6. Er - Wollinger - Wollinger.

Nennen zu Paris.

1. Nennen: 1. Wodwan (G. Wollinger); 2. Cobe II (W. Wollinger); 3. Romar (W. Wollinger); 4. Cobe III; 5. W. 14; 6. W. 14; 7. W. 14; 8. W. 14; 9. W. 14; 10. W. 14; 11. W. 14; 12. W. 14; 13. W. 14; 14. W. 14; 15. W. 14; 16. W. 14; 17. W. 14; 18. W. 14; 19. W. 14; 20. W. 14; 21. W. 14; 22. W. 14; 23. W. 14; 24. W. 14; 25. W. 14; 26. W. 14; 27. W. 14; 28. W. 14; 29. W. 14; 30. W. 14; 31. W. 14; 32. W. 14; 33. W. 14; 34. W. 14; 35. W. 14; 36. W. 14; 37. W. 14; 38. W. 14; 39. W. 14; 40. W. 14; 41. W. 14; 42. W. 14; 43. W. 14; 44. W. 14; 45. W. 14; 46. W. 14; 47. W. 14; 48. W. 14; 49. W. 14; 50. W. 14; 51. W. 14; 52. W. 14; 53. W. 14; 54. W. 14; 55. W. 14; 56. W. 14; 57. W. 14; 58. W. 14; 59. W. 14; 60. W. 14; 61. W. 14; 62. W. 14; 63. W. 14; 64. W. 14; 65. W. 14; 66. W. 14; 67. W. 14; 68. W. 14; 69. W. 14; 70. W. 14; 71. W. 14; 72. W. 14; 73. W. 14; 74. W. 14; 75. W. 14; 76. W. 14; 77. W. 14; 78. W. 14; 79. W. 14; 80. W. 14; 81. W. 14; 82. W. 14; 83. W. 14; 84. W. 14; 85. W. 14; 86. W. 14; 87. W. 14; 88. W. 14; 89. W. 14; 90. W. 14; 91. W. 14; 92. W. 14; 93. W. 14; 94. W. 14; 95. W. 14; 96. W. 14; 97. W. 14; 98. W. 14; 99. W. 14; 100. W. 14; 101. W. 14; 102. W. 14; 103. W. 14; 104. W. 14; 105. W. 14; 106. W. 14; 107. W. 14; 108. W. 14; 109. W. 14; 110. W. 14; 111. W. 14; 112. W. 14; 113. W. 14; 114. W. 14; 115. W. 14; 116. W. 14; 117. W. 14; 118. W. 14; 119. W. 14; 120. W. 14; 121. W. 14; 122. W. 14; 123. W. 14; 124. W. 14; 125. W. 14; 126. W. 14; 127. W. 14; 128. W. 14; 129. W. 14; 130. W. 14; 131. W. 14; 132. W. 14; 133. W. 14; 134. W. 14; 135. W. 14; 136. W. 14; 137. W. 14; 138. W. 14; 139. W. 14; 140. W. 14; 141. W. 14; 142. W. 14; 143. W. 14; 144. W. 14; 145. W. 14; 146. W. 14; 147. W. 14; 148. W. 14; 149. W. 14; 150. W. 14; 151. W. 14; 152. W. 14; 153. W. 14; 154. W. 14; 155. W. 14; 156. W. 14; 157. W. 14; 158. W. 14; 159. W. 14; 160. W. 14; 161. W. 14; 162. W. 14; 163. W. 14; 164. W. 14; 165. W. 14; 166. W. 14; 167. W. 14; 168. W. 14; 169. W. 14; 170. W. 14; 171. W. 14; 172. W. 14; 173. W. 14; 174. W. 14; 175. W. 14; 176. W. 14; 177. W. 14; 178. W. 14; 179. W. 14; 180. W. 14; 181. W. 14; 182. W. 14; 183. W. 14; 184. W. 14; 185. W. 14; 186. W. 14; 187. W. 14; 188. W. 14; 189. W. 14; 190. W. 14; 191. W. 14; 192. W. 14; 193. W. 14; 194. W. 14; 195. W. 14; 196. W. 14; 197. W. 14; 198. W. 14; 199. W. 14; 200. W. 14; 201. W. 14; 202. W. 14; 203. W. 14; 204. W. 14; 205. W. 14; 206. W. 14; 207. W. 14; 208. W. 14; 209. W. 14; 210. W. 14; 211. W. 14; 212. W. 14; 213. W. 14; 214. W. 14; 215. W. 14; 216. W. 14; 217. W. 14; 218. W. 14; 219. W. 14; 220. W. 14; 221. W. 14; 222. W. 14; 223. W. 14; 224. W. 14; 225. W. 14; 226. W. 14; 227. W. 14; 228. W. 14; 229. W. 14; 230. W. 14; 231. W. 14; 232. W. 14; 233. W. 14; 234. W. 14; 235. W. 14; 236. W. 14; 237. W. 14; 238. W. 14; 239. W. 14; 240. W. 14; 241. W. 14; 242. W. 14; 243. W. 14; 244. W. 14; 245. W. 14; 246. W. 14; 247. W. 14; 248. W. 14; 249. W. 14; 250. W. 14; 251. W. 14; 252. W. 14; 253. W. 14; 254. W. 14; 255. W. 14; 256. W. 14; 257. W. 14; 258. W. 14; 259. W. 14; 260. W. 14; 261. W. 14; 262. W. 14; 263. W. 14; 264. W. 14; 265. W. 14; 266. W. 14; 267. W. 14; 268. W. 14; 269. W. 14; 270. W. 14; 271. W. 14; 272. W. 14; 273. W. 14; 274. W. 14; 275. W. 14; 276. W. 14; 277. W. 14; 278. W. 14; 279. W. 14; 280. W. 14; 281. W. 14; 282. W. 14; 283. W. 14; 284. W. 14; 285. W. 14; 286. W. 14; 287. W. 14; 288. W. 14; 289. W. 14; 290. W. 14; 291. W. 14; 292. W. 14; 293. W. 14; 294. W. 14; 295. W. 14; 296. W. 14; 297. W. 14; 298. W. 14; 299. W. 14; 300. W. 14; 301. W. 14; 302. W. 14; 303. W. 14; 304. W. 14; 305. W. 14; 306. W. 14; 307. W. 14; 308. W. 14; 309. W. 14; 310. W. 14; 311. W. 14; 312. W. 14; 313. W. 14; 314. W. 14; 315. W. 14; 316. W. 14; 317. W. 14; 318. W. 14; 319. W. 14; 320. W. 14; 321. W. 14; 322. W. 14; 323. W. 14; 324. W. 14; 325. W. 14; 326. W. 14; 327. W. 14; 328. W. 14; 329. W. 14; 330. W. 14; 331. W. 14; 332. W. 14; 333. W. 14; 334. W. 14; 335. W. 14; 336. W. 14; 337. W. 14; 338. W. 14; 339. W. 14; 340. W. 14; 341. W. 14; 342. W. 14; 343. W. 14; 344. W. 14; 345. W. 14; 346. W. 14; 347. W. 14; 348. W. 14; 349. W. 14; 350. W. 14; 351. W. 14; 352. W. 14; 353. W. 14; 354. W. 14; 355. W. 14; 356. W. 14; 357. W. 14; 358. W. 14; 359. W. 14; 360. W. 14; 361. W. 14; 362. W. 14; 363. W. 14; 364. W. 14; 365. W. 14; 366. W. 14; 367. W. 14; 368. W. 14; 369. W. 14; 370. W. 14; 371. W. 14; 372. W. 14; 373. W. 14; 374. W. 14; 375. W. 14; 376. W. 14; 377. W. 14; 378. W. 14; 379. W. 14; 380. W. 14; 381. W. 14; 382. W. 14; 383. W. 14; 384. W. 14; 385. W. 14; 386. W. 14; 387. W. 14; 388. W. 14; 389. W. 14; 390. W. 14; 391. W. 14; 392. W. 14; 393. W. 14; 394. W. 14; 395. W. 14; 396. W. 14; 397. W. 14; 398. W. 14; 399. W. 14; 400. W. 14; 401. W. 14; 402. W. 14; 403. W. 14; 404. W. 14; 405. W. 14; 406. W. 14; 407. W. 14; 408. W. 14; 409. W. 14; 410. W. 14; 411. W. 14; 412. W. 14; 413. W. 14; 414. W. 14; 415. W. 14; 416. W. 14; 417. W. 14; 418. W. 14; 419. W. 14; 420. W. 14; 421. W. 14; 422. W. 14; 423. W. 14; 424. W. 14; 425. W. 14; 426. W. 14; 427. W. 14; 428. W. 14; 429. W. 14; 430. W. 14; 431. W. 14; 432. W. 14; 433. W. 14; 434. W. 14; 435. W. 14; 436. W. 14; 437. W. 14; 438. W. 14; 439. W. 14; 440. W. 14; 441. W. 14; 442. W. 14; 443. W. 14; 444. W. 14; 445. W. 14; 446. W. 14; 447. W. 14; 448. W. 14; 449. W. 14; 450. W. 14; 451. W. 14; 452. W. 14; 453. W. 14; 454. W. 14; 455. W. 14; 456. W. 14; 457. W. 14; 458. W. 14; 459. W. 14; 460. W. 14; 461. W. 14; 462. W. 14; 463. W. 14; 464. W. 14; 465. W. 14; 466. W. 14; 467. W. 14; 468. W. 14; 469. W. 14; 470. W. 14; 471. W. 14; 472. W. 14; 473. W. 14; 474. W. 14; 475. W. 14; 476. W. 14; 477. W. 14; 478. W. 14; 479. W. 14; 480. W. 14; 481. W. 14; 482. W. 14; 483. W. 14; 484. W. 14; 485. W. 14; 486. W. 14; 487. W. 14; 488. W. 14; 489. W. 14; 490. W. 14; 491. W. 14; 492. W. 14; 493. W. 14; 494. W. 14; 495. W. 14; 496. W. 14; 497. W. 14; 498. W. 14; 499. W. 14; 500. W. 14; 501. W. 14; 502. W. 14; 503. W. 14; 504. W. 14; 505. W. 14; 506. W. 14; 507. W. 14; 508. W. 14; 509. W. 14; 510. W. 14; 511. W. 14; 512. W. 14; 513. W. 14; 514. W. 14; 515. W. 14; 516. W. 14; 517. W. 14; 518. W. 14; 519. W. 14; 520. W. 14; 521. W. 14; 522. W. 14; 523. W. 14; 524. W. 14; 525. W. 14; 526. W. 14; 527. W. 14; 528. W. 14; 529. W. 14; 530. W. 14; 531. W. 14; 532. W. 14; 533. W. 14; 534. W. 14; 535. W. 14; 536. W. 14; 537. W. 14; 538. W. 14; 539. W. 14; 540. W. 14; 541. W. 14; 542. W. 14; 543. W. 14; 544. W. 14; 545. W. 14; 546. W. 14; 547. W. 14; 548. W. 14; 549. W. 14; 550. W. 14; 551. W. 14; 552. W. 14; 553. W. 14; 554. W. 14; 555. W. 14; 556. W. 14; 557. W. 14; 558. W. 14; 559. W. 14; 560. W. 14; 561. W. 14; 562. W. 14; 563. W. 14; 564. W. 14; 565. W. 14; 566. W. 14; 567. W. 14; 568. W. 14; 569. W. 14; 570. W. 14; 571. W. 14; 572. W. 14; 573. W. 14; 574. W. 14; 575. W. 14; 576. W. 14; 577. W. 14; 578. W. 14; 579. W. 14; 580. W. 14; 581. W. 14; 582. W. 14; 583. W. 14; 584. W. 14; 585. W. 14; 586. W. 14; 587. W. 14; 588. W. 14; 589. W. 14; 590. W. 14; 591. W. 14; 592. W. 14; 593. W. 14; 594. W. 14; 595. W. 14; 596. W. 14; 597. W. 14; 598. W. 14; 599. W. 14; 600. W. 14; 601. W. 14; 602. W. 14; 603. W. 14; 604. W. 14; 605. W. 14; 606. W. 14; 607. W. 14; 608. W. 14; 609. W. 14; 610. W. 14; 611. W. 14; 612. W. 14; 613. W. 14; 614. W. 14; 615. W. 14; 616. W. 14; 617. W. 14; 618. W. 14; 619. W. 14; 620. W. 14; 621. W. 14; 622. W. 14; 623. W. 14; 624. W. 14; 625. W. 14; 626. W. 14; 627. W. 14; 628. W. 14; 629. W. 14; 630. W. 14; 631. W. 14; 632. W. 14; 633. W. 14; 634. W. 14; 635. W. 14; 636. W. 14; 637. W. 14; 638. W. 14; 639. W. 14; 640. W. 14; 641. W. 14; 642. W. 14; 643. W. 14; 644. W. 14; 645. W. 14; 646. W. 14; 647. W. 14; 648. W. 14; 649. W. 14; 650. W. 14; 651. W. 14; 652. W. 14; 653. W. 14; 654. W. 14; 655. W. 14; 656. W. 14; 657. W. 14; 658. W. 14; 659. W. 14; 660. W. 14; 661. W. 14; 662. W. 14; 663. W. 14; 664. W. 14; 665. W. 14; 666. W. 14; 667. W. 14; 668. W. 14; 669. W. 14; 670. W. 14; 671. W. 14; 672. W. 14; 673. W. 14; 674. W. 14; 675. W. 14; 676. W. 14; 677. W. 14; 678. W. 14; 679. W. 14; 680. W. 14; 681. W. 14; 682. W. 14; 683. W. 14; 684. W. 14; 685. W. 14; 686. W. 14; 687. W. 14; 688. W. 14; 689. W. 14; 690. W. 14; 691. W. 14; 692. W. 14; 693. W. 14; 694. W. 14; 695. W. 14; 696. W. 14; 697. W. 14; 698. W. 14; 699. W. 14; 700. W. 14; 701. W. 14; 702. W. 14; 703. W. 14; 704. W. 14; 705. W. 14; 706. W. 14; 707. W. 14; 708. W. 14; 709. W. 14; 710. W. 14; 711. W. 14; 712. W. 14; 713. W. 14; 714. W. 14; 715. W. 14; 716. W. 14; 717. W. 14; 718. W. 14; 719. W. 14; 720. W. 14; 721. W. 14; 722. W. 14; 723. W. 14; 724. W. 14; 725. W. 14; 726. W. 14; 727. W. 14; 728. W. 14; 729. W. 14; 730. W. 14; 731. W. 14; 732. W. 14; 733. W. 14; 734. W. 14; 735. W. 14; 736. W. 14; 737. W. 14; 738. W. 14; 739. W. 14; 740. W. 14; 741. W. 14; 742. W. 14; 743. W. 14; 744. W. 14; 745. W. 14; 746. W. 14; 747. W. 14; 748. W. 14; 749. W. 14; 750. W. 14; 751. W. 14; 752. W. 14; 753. W. 14; 754. W. 14; 755. W. 14; 756. W. 14; 757. W. 14; 758. W. 14; 759. W. 14; 760. W. 14; 761. W. 14; 762. W. 14; 763. W. 14; 764. W. 14; 765. W. 14; 766. W. 14; 767. W. 14; 768. W. 14; 769. W. 14; 770. W. 14; 771. W. 14; 772. W. 14; 773. W. 14; 774. W. 14; 775. W. 14; 776. W. 14; 777. W. 14; 778. W. 14; 779. W. 14; 780. W. 14; 781. W. 14; 782. W. 14; 783. W. 14; 784. W. 14; 785. W. 14; 786. W. 14; 787. W. 14; 788. W. 14; 789. W. 14; 790. W. 14; 791. W. 14; 792. W. 14; 793. W. 14; 794. W. 14; 795. W. 14; 796. W. 14; 797. W. 14; 798. W. 14; 799. W. 14; 800. W. 14; 801. W. 14; 802. W. 14; 803. W. 14; 804. W. 14; 805. W. 14; 806. W. 14; 807. W. 14; 808. W. 14; 809. W. 14; 810. W. 14; 811. W. 14; 812. W. 14; 813. W. 14; 814. W. 14; 815. W. 14; 816. W. 14; 817. W. 14; 818. W. 14; 819. W. 14; 820. W. 14; 821. W. 14; 822. W. 14; 823. W. 14; 824. W. 14; 825. W. 14; 826. W. 14; 827. W. 14; 828. W. 14; 829. W. 14; 830. W. 14; 831. W. 14; 832. W. 14; 833. W. 14; 834. W. 14; 835. W. 14; 836. W. 14; 837. W. 14; 838. W. 14; 839. W. 14; 840. W. 14; 841. W. 14; 842. W. 14; 843. W. 14; 844. W. 14; 845. W. 14; 846. W. 14; 847. W. 14; 848. W. 14; 849. W. 14; 850. W. 14; 851. W. 14; 852. W. 14; 853. W. 14; 854. W. 14; 855. W. 14; 856. W. 14; 857. W. 14; 858. W. 14; 859. W. 14; 860. W. 14; 861. W. 14; 862. W. 14; 863. W. 14; 864. W. 14; 865. W. 14; 866. W. 14; 867. W. 14; 868. W. 14; 869. W. 14; 870. W. 14; 871. W. 14; 872. W. 14; 873. W. 14; 874. W. 14; 875. W. 14; 876. W. 14; 877. W. 14; 878. W. 14; 879. W. 14; 880. W. 14; 881. W. 14; 882. W. 14; 883. W. 14; 884. W. 14; 885. W. 14; 886. W. 14; 887. W. 14; 888. W. 14; 889. W. 14; 890. W. 14; 891. W. 14; 892. W. 14; 893. W. 14; 894. W. 14; 895. W. 14; 896. W. 14; 897. W. 14; 898. W. 14; 899. W. 14; 900. W. 14; 901. W. 14; 902. W. 14; 903. W. 14; 904. W. 14; 905. W. 14; 906. W. 14; 907. W. 14; 908. W. 14; 909. W. 14; 910. W. 14; 911. W. 14; 912. W. 14; 913. W. 14; 914. W. 14; 915. W. 14; 916. W. 14; 917. W. 14; 918. W. 14; 919. W. 14; 920. W. 14; 921. W. 14; 922. W. 14; 923. W. 14; 924. W. 14; 925. W. 14; 926. W. 14; 927. W. 14; 928. W. 14; 929. W. 14; 930. W. 14; 931. W. 14; 932. W. 14; 933. W. 14; 934. W. 14; 935. W. 14; 936. W. 14; 937. W. 14; 938. W. 14; 939. W. 14; 940. W. 14; 941. W. 14; 942. W. 14; 943. W. 14; 944. W. 14; 945. W. 14; 946. W. 14; 947. W. 14; 948. W. 14; 949. W. 14; 950. W. 14; 951. W. 14; 952. W. 14; 953. W. 14

Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes

Vor bedeutungsvollen Beschlüssen

Am Samstag zu Wiesbaden nahm am Sonntagmorgen die diesjährige Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes, der wegen feierlicher Stimmung...

die erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten und dabei folgende Richtlinien zu berücksichtigen:

- a) Die Regelung soll eine Vereinigung des bisherigen Fußballverbandes gewährleisten.
b) Es soll den Amateurreihen weitgehende Geltung und besondere Förderung angedehnt werden.
c) Die Fragen der Bekanntheit des Berufs-Fußballspiels sind zu erörtern...

Seine „Vokal-Mitgliedschaft“ feierlich.

Eine lebhaft debattierte Entschlossenheit ist die Bundes-Fußballpolitik. Seit einiger Zeit sind bekanntlich die verschiedenen Mannschaften für die Fußballpolitik zu stellen...

Sehr erregt wurde die Stimmung aber beim Vokal der Fußball-Bundes. Süddeutschland hatte den Vokal...

Stetigen Vereine von der dritten Runde ab von 30 auf 40 Pros und für das Endspiel von 20 auf 40 Pros zu erhöhen...

Damit noch das umfangreiche Programm schneller als erwartet erledigt werden kann...

Der Bundestag hat sich mit den verschiedenen Formen der Einführung des Amateurs...

1. Der Bund regelt den Berufs-Fußballsport;
2. Die Leitung dieses Berufs-Fußballspiels muß international anerkannten Vorschriften in den Ländern von ehrenamtlich tätigen Personen...

3. Der Bundesverband ist unbefugt von Ereignissen irgendwelcher Art zu befreit...

1b-Klasse
Normaler Verlauf ...
Weiterhin einmal die Lieberwölfer...

neer Elf viel zu schaffen. Den Führungstreffer der Bremer holten die Wölflinger...

Allein München nach sollte die Meuschauer in dieser Serie nicht mehr zu Punkten kommen...

Die Niederlage gegen München war den Hoffener ein Verstoß mit Mühen und Not...

Dieses 7. Meisterspiel bestritten die Hoffener mit einer neuformierten Elf...

Die Geistesstärke hatte in diesem schweren Treffen insofern Weh, als sie ohne ihren bewährten Torhüter antreten mußte...

Sold hatten Kampf haben die Bremer lange nicht zu bestehen gehabt...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

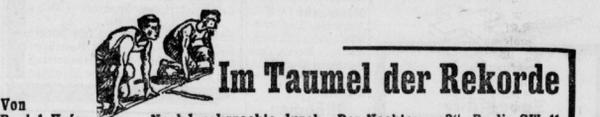
Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...

Preis von Schölin 2400 Mark, 1000 Meter: 1. Hauptpreis (Schölin) 2. Hauptpreis (Schölin)...



Von Paul A. Hofer: Nachdruckrechte durch „Der Nachtxepreß“, Berlin SW 11

(2. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)
Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Im Tausel der Rekorde

Trotzdem wird in diesem Spiel klar, was Suzanne vor hat. Sie will die Wills mit ihren eigenen Waffen schlagen...

Suzanne hegt das arme Mädchen an der Grundlinie von der linken in die rechte Ecke und wieder zurück...

Als sie auf den 16. Februar festgelegt wird, hat sie einen übernatürlichen Eindruck...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

Die Endrunde ist auf den 16. Februar festgelegt worden. Kein Mensch zweifelt, daß beide in den Vorarbeiten alle übrigen Teile...

